Ökol. Vögel (Ecol. Birds) 35/36, 2013/2014 (2017): 127-135

Überraschendes und Bekanntes aus Brutbiologie, Sozialverhalten und Jahresmauser des Blässhuhns *Fulica atra*

Urs N. Glutz von Blotzheim

Surprising and rather well known details of breeding biology, social behaviour and wing moult of the Coot *Fulica atra*. In Central Switzerland the winter 2012/13 was the worst since 27 years, and in spring 2013 sunshine was extremely rare. Unfriendly weather let to a retardation of the development of vegetation of at least 3 weeks in regard to the longterm average. In spite of this, on a small water channel crossing the centre of Brunnen a pair of Coots was involved in nest construction already on the 30th December 2012, continued nesting behaviour even during cold spells with snow fall and began egg-laying on 18th March 2013. In the nearby boat harbour two other females initiated egg-laying between 10th and 14th March, for Switzerland a very early laying term. On 18th May the parents of three now 41 day old chick showed intense Nibbling Ceremony leading straight on to copulation. During the Nibbling sequence the ♂ opened his wings as much as the conditions of the wing feathers could be studied. Most of the primaries and primary coverts were broken or missing, some of the outermost were already replaced by growing new feathers. These few rather surprising facts may be seen as a challenge to look more intensely at the behaviour of birds and other biological details rather than just to count individuals. The answers to the question „why it is as it is?“ are fundamental to successful conservation efforts.

Keywords: Early nest building and egg laying, mutual nibbling of ♀ and ♂, copulation, early abraison and moult of primaries and primary coverts, understanding fundament to conservation.

Prof. Dr. Dr. h.c. Urs N. Glutz von Blotzheim, „Kappelmatt“, Herrengasse 56, CH-6430 Schwyz. E-Mail: ugvb@bluewin.ch

Die Schweiz erlebte 2012/13 den härtesten Winter seit 27 Jahren und in der Folge bis in die ersten Junitage einen kühlen, extrem sonnenarmen und trüben Frühling. Der November war noch mild; ab Monatsmitte lag über den Niederungen eine Hochnebeldecke mit einer Obergrenze zwischen 700 und 900 Metern; das Monatsende brachte ergiebigen Schneefall, die Schneefallgrenze sank zum Teil bis in die Niederungen. Erst am 14. Dezember setzte in den Alpentälern Föhn ein, der mit Unterbrechungen bis über die Weihnachtstage anhielt. Am 30. Dezember streifte eine Kaltfront die Alpennordseite. Der sonnige 31. Dezember leitete eine frühlingshafte erste Januarhälfte ein. Mitte Januar kehrte der Winter mit Schnee und Kälte zurück, und in der Folge liess sich die Sonne nur noch selten und kaum je länger als 1-2 Tage blicken. Vom 22. März bis 9. April zeigte sich vor allem bei Hausrotschwänzen und Rohrammern ein bemerkenswerter Zugstau (s. auch Gelpke et al. 2013). Nur wenige Gartenbesitzer hatten Lust Primeln oder Stiefmütterchen zu pflanzen. Einheimisches Gemüse wurde bis Ende Mai Mangelware, die Touristen blieben aus, schlechte Laune und Anzeichen von Vitaminmangel waren weit verbreitet.

Abb. 1. So viel Schnee im Föhnhafen Brunnen (10.2.2013) ist selten. Zu dieser Zeit waren drei Blässhuhnpaare an Hecks oder zwischen Booten mit Nestbau beschäftigt (alle Fotos U. N. Glutz von Blotzheim).

Fig. 1. It is exceptional that we find so much snow in the boat harbour of Brunnen (10.2.2013). In spite of this three pairs of Coots were already busy building a nest (all photos U. N. Glutz von Blotzheim).

Erstaunt traf ich im Leewasser, einem durch das Dorf Brunnen fliessenden schmalen, in den Vierwaldstättersee mündenden weitgehend kanalisierten Bach, am 30. Dezember 2012 ein an ein Boot angelehntes Schwimmnest, an dem ein Blässhuhnpaar baute. Der Nistplatz war nur wenige Meter vom nicht mehr existenten Vorjahresnest des damals erfolgreichsten Brutpaares entfernt. Bis zum 15. Januar baute das Paar konsequent weiter. Viel Material (Äste, Wasserpflanzen, eine Plastikflasche und weitere Abfälle) war angehäuft, eine Nestmulde ausgebildet. Am 18. Januar war das Nest schneebedeckt; am 24. stand ein Vogel auf Resten des weggespülten Nestes, und am 26. baute das Paar an einem neuen Nest, wie im Vorjahr angelehnt an einen Pfahl mitten im Kanal. Das Paar baute in der Folge auch bei kaltem Nordostwind und Schneefall weiter (Abb. 1), am 21. Februar beobachtete ich eine Kopula und am 18. März die Ablage des ersten Eies. Mittlerweile hatten zwei weitere Paare an den Hecks von Booten im Föhnhafen Nester gebaut und, wie sich später zeigte, bereits am 10.-14. März mit der Eiablage begonnen. Trotz der sonnenarmen, unfreundlichen Witterung sind in allen drei Nestern Junge geschlüpft; die beiden am frühesten mit der Eiablage beginnenden Paare haben 3 bzw. 4 Junge erfolgreich grossgezogen. Beim Paar mit Legebeginn am 18. März sind vor dem 7. April 2 Eier aus der Nestmulde gerollt; am 13.4. wendete der brütende Altvogel 5 im mächtigen Nest mit meterlanger Rampe verbliebene Eier, am 15.4. (28 Tage nach Legebeginn) schlüpfte das erste Küken, am 18.4. waren drei Küken in dem im gestiegenen Wasser teilweise versunkenen Nest, ein Altvogel huderte und bebrütete die restlichen Eier. Am 1. Mai fehlten Junge und Eier; das Paar widmete sich dem Ausbau des Nestes. Am Ufer des Vierwaldstättersees beginnt der Nestbau deutlich später und kann sich wegen Wasserstandsschwankungen und Wellenschlag (Föhn) in die Länge ziehen. So begann ein Paar im Gestänge eines Steges bei der Einfahrt in den Föhnhafen kurz vor dem 21.3. mit dem Bau eines Nestes, das immer wieder weggespült wurde. Erst am 14.6. sass ein Altvogel brütend auf dem Nest, das schon am 17.6. von dem durch Föhn verursachten Wellenschlag wieder zerstört worden ist.

Am 18.5. waren die drei Jungen eines Paares im Föhnhafen etwa 41 Tage alt. Sie ernährten sich weitgehend selbständig, bettelten hin und wieder aber bei ihren Eltern und wurden von diesen auch gefüttert (Abb. 2). Auf den gemeinsamen Nahrungserwerb folgte individuelle Gefiederpflege. Nach einigen Minuten näherte sich das ♀ (kenntlich an der kleineren Blesse) dem ♂ und begann dieses im Hals-, Brust- und Nackenbereich zu kraulen. Während der ersten 58 sec war das ♀ aktiver, dann begann auch das ♂ mit Kraulen des ♀, doch insgesamt blieb das ♀ der aktivere Partner (Abb. 3-7). Nach 128 sec hatte das ♂ genug und lief weg (Abb. 8). Doch kurz darauf folgte eine Kopula und 201 sec nach Beginn des sozialen Kraulens ging das Paar wieder zum Füttern seiner Jungen über.

Während des sozialen Kraulens lüftete das ♂ mehr oder weniger leicht seine Flügel. Dabei zeigte sich, wie arg diese von den häufigen Revierkämpfen und anderen

Aktivitäten bereits zu diesem frühen Zeitpunkt zerschlissen waren (Abb. 7). Im linken Flügel waren (von innen nach aussen gezählt) die Handschwingen 1-3 noch vorhanden, 4-5 abgebrochen, 6-10 abgebrochen oder fehlend. Von den zugehörigen Handdecken waren HD 6-9 vermausert oder nachwachsend, HS 10 war ausgewachsen oder alt. Im rechten Flügel waren HS 1-2 intakt, 3-4 abgebrochen, 5-9 wachsend und HS 10 ausgewachsen oder alt. Hier waren die Handdecken 1-3 intakt, die übrigen nachwachsend oder fehlend.

Abb. 2. Etwa 41 Tage alte Jungvögel nehmen im Schnabel des Elters gehaltene oder auf das Wasser gelegte Pflanzenteile in normaler Pickhaltung auf, können aber auch in diesem Alter noch den Schnabel um 90 ° zur Seite drehen und dem Elter die weisse Kehle zeigen, wie von Askaner (1959), Kornowski (1957) und Bopp (1959, alle zit. Glutz von Blotzheim, Bauer & Bezzel 1973, s. Abb. 82, S. 560) für 2 und mehr als 3 Wochen alte Jungvögel beschrieben.
Fig. 2. Fortyone day old Coots pick food in normal swimming posture from their parents bill or from the water surface. But sometimes they still turn their bill to about 90 ° showing the parent the whitish throat, as has been described for chicks 2 and 3 weeks old.

Diskussion

Die Publikation bringt nichts grundsätzlich Neues, zeigt aber, dass bei näherem Hinsehen, wofür heute erschreckend wenig Lust oder wegen veränderter Fragestellung kaum mehr Zeit gefunden wird, Mosaiksteinchen zum bisherigen Wissen hinzugefügt bzw. dieses vertieft werden können.

Die drei beschriebenen Bruten gehören zu den frühesten in der Schweiz bisher nachgewiesenen – und dies trotz der trübsten Frühjahrswitterung seit Messbeginn. Nestbau bereits Ende Dezember und kontinuierliches Weiterbauen trotz Schnee und Kälte sind noch nie nachgewiesen bzw. beschrieben worden. Auch gibt es in der Literatur kaum Hinweise auf fast ganzjähriges Festhalten am Territorium und Verteidigung desselben schon ab Spätherbst, wie in unserem Fall vermutet (Vögel nicht beringt). Bisher frühestes Legedatum war der 1. März 1961 im Verzascadelta am Lago Maggiore/ Tessin (M. SCHWARZ in GLUTZ VON BLOTZHEIM 1962). 1961 war ein Jahr mit stark übernormalen Februar- und Märztemperaturen und entsprechend früher Vegetationsentwicklung (GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL 1973). Zwei der drei Blässhuhnpaare haben auch 3 bzw. 4 Junge trotz überwiegend ungünstigen Witterungsbedingungen erfolgreich in die Selbständigkeit geführt (weitere Details s. GLUTZ VON BLOTZHEIM 2013). Beobachtungen an Gewässern im urbanen Milieu versprechen auch andernorts einen frühen Brutbeginn und den Nachweis weiterer, bisher eher selten festgestellter regulärer Zweitbruten. Der wieder viel spätere Beginn des Brutgeschäftes in den Jahren 2014 und 2015 macht wahrscheinlich, dass in unserem Fall das 2013 überreiche Angebot an submerser Vegetation für den frühen Nestbau- und Legebeginn ausschlaggebender war als Luft- und Wassertemperatur. Im November 2013 sind Leewasser und Föhnhafen von Wasserpflanzen gründlich gereinigt worden.

Soziale Gefiederpflege ist bereits von KORNOWSKI (1957), BOPP (1959) und WAGNER (1962) beschrieben worden und dürfte vielen Feldornithologen vertraut sein. SCHMIDT veröffentlichte schon 1956 das erste mir bekannte Foto zum Thema, wobei neben den Eltern (das ♀ kraulet das ♂ im Vorderbrustbereich, das ♂ nibbelt am eigenen seitlichen Halsansatz) bemerkenswerter Weise zwei kleine Küken stehen. Trotzdem beziehen sich die meisten Beschreibungen auf Einzelfälle. Noch nie scheint das hier nur mit wenigen Bildern belegte Kraulen von Anfang bis Ende fotografisch festgehalten worden zu sein. KORNOWSKI beschreibt, dass das ♀ in Demutshaltung zum Gekraulet-Werden auffordert. BOPP weist nur auf die Beobachtungen und das Foto von SCHMIDT hin. WAGNER beobachtete das Kraulen schon bei vier Wochen alten Küken und bei Paarpartnern nur „im Frühjahr vom Zeitpunkt der Revierbesetzung bis kurz nach Brutbeginn". Selbst wenn auch ich nur einen Einzelfall beschreibe, ist interessant, dass die Initiative vom ♀ ausging, dass das ♀ während des ganzen Vorgangs der aktivere Teil blieb, das Kraulen mit der Loslösung der Erstbrutjungen von den Eltern zusammenfiel und direkt zur Kopula führte. Bei Kopulationsbeginn war meine Aufmerksamkeit für einen Sekundenbruchteil durch die nahen Jungvögel abgelenkt.

Auch die kurze Grossgefiederbeschreibung des am Kraulen beteiligten ♂ zeigt, wie rudimentär unsere Mauserkenntnisse selbst bei häufigen und weit verbreiteten Vogelarten noch sind. Als Norm gilt eine synchrone Schwung- und Steuerfedermauser ab Juni, bei Brutvögeln in der Regel erst nach abgeschlossener Führung der zuletzt zu versorgenden Jungen. Der Mausertermin scheint aber nicht nur in Abhängigkeit vom Stand der Brut (KORNOWSKI 1957), sondern offenbar auch je nach Gefiederzustand individuell sehr stark zu schwanken.

Abb. 3-7. Ausschnitte aus der gut 2 min dauernden Kraulen-Sequenz. Der aktive Vogel links ist das ♀. Das ♂ lüftet die Flügel, so dass vor allem in Abb. 7 der Erhaltungszustand des Grossgefieders gut zu erkennen ist .

Fig. 3 to 7. Some photos out of a nibbling sequence lasting 128 sec. The ♀ (on the left) is the more active of the two. The ♂ lifts its wings; therefore the already bad condition of its wing feathers can easily be recognised.

Abb. 8. Das ♂ hat genug und läuft davon. Sekundenbruchteile später kopuliert das Paar 50-60 cm weiter links, vom Standort des Beobachters durch eine Mauer halb verdeckt.
Fig. 8. The ♂ breaks off the nibbling ceremony, but immediately copulates with the ♀.

Ich möchte diese wenigen Zeilen als Appell verstanden wissen, nicht nur auf Präsenz oder Fehlen von Vögeln oder deren Häufigkeit zu achten, sondern intensiv den Ursachen von Bestandsschwankungen nachzugehen und das Verhalten der Tiere zu beobachten. Wenn wir uns nicht intensiver mit der Frage beschäftigen „Warum ist das so?", werden auch unsere Naturschutzbemühungen wenig Erfolg zeigen. Nur wer sich mit oberflächlichem Nachschlagen zufrieden gibt, hat den Eindruck, alles sei bekannt. Allein schon genaueres Betrachten der Unmengen von Fotos, die heute gemacht werden, wirft viele Fragen auf, die neugierig machen, und Neugierde ist der beste Garant für das Hinterfragen und erfolgreiche Forschen sowie Fundament für die Bewahrung der Biodiversität. Unser Jubilar war ein Leben lang neugierig, hatte damit grossen Erfolg und möge uns noch lange leuchtendes Vorbild bleiben!

Literatur

ASKANER, T. (1959): Några iakttagelser över häckningsbeteende och häckningsresultat hos sothönan. Vår Fågelvärld 18: 285-310.
BOPP, P. (1959): Das Blesshuhn (*Fulica atra*). Neue Brehm-Bücherei 238, 63 S.
GELPKE, CH., CH. KÖNIG, S. STÜBING & J. WAHL (2013): Märzwinter 2013: bemerkenswerter Zugstau und Vögel in Not. Falke 60: 180–185. – GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (1962): Die Brutvögel der Schweiz. Aargauer Tagblatt AG, Aarau. – GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. (2013): Die Wasservögel und Limikolen des Urnersees: Phänologie, Bestandsentwicklung, home range-Nutzung, Legebeginn, Bruterfolg und anthropogene Einflüsse. Ornithol. Beob. 110: 113-166. – GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1973): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 5. Akademische Verlagsgesellschaft, Frankfurt am Main.
KORNOWSKI, G. (1957): Beiträge zur Ethologie des Blässhuhns (*Fulica atra* L.). J. Ornithol. 98: 318-355.
SCHMIDT, P. (1956): Das verschriene Blässhuhn. Naturforsch. Ges. Schaffhausen, Flugblatt-Serie II, Nr. 1, 6 S.
WAGNER, S. (1962): Über Verhalten und Brutbiologie des Blesshuhns. Beitr. Vogelkde 7: 381-440.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ökologie der Vögel. Verhalten Konstitution Umwelt

Jahr/Year: 2013/2014 (2017)

Band/Volume: 35-36

Autor(en)/Author(s): Blotzheim Urs Noel Gllutz von

Artikel/Article: Überraschendes und Bekanntes aus Brutbiologie, Sozialverhalten und Jahresmauser des Blässhuhns Fulica atra 127-135